

Herbst desselben Jahres um Amtsenthebung. Diese wurde 1871 genehmigt und S. erneut zum Domherrn in Gran ernannt, gleichzeitig erhielt er das Titularbistum von Novi und wurde Propst von St. Stephan in Gran. S.s Publ., die tw. in dt. Sprache verf. sind, umfassen mehrere Lehrbücher bzw. Festpredigten. Sein Schulbuch zur ung. Grammatik, Rhetorik und Literaturgeschichte „Magyar nyelvtan, előkészítésül s útmutatásul a jó stylusra, serdültebbek számára“, erschien 1844–47 in vier Tle., wurde auch seitens der MTA geschätzt und empfohlen. Erwähnenswert ist zudem seine kurze Geschichte des Lyzeums in Trnava „A nagy-szombati gymnázium története“ (in: Tanodaévvégi tudósítvány a nagyszombati érseki nagy-gymnasiumról 1853/4, 1854).

Weitere W. (s. auch Szinyei): Die unbefleckte Empfängnis der seligsten Jungfrau Maria, als Dogma erklärt zu Rom ..., 1855; Zur Erinnerung an die zu Timau, den 3. April 1859 ... in der Klosterkirche der ... Ursulinerinnen begangene Primizfeier des ... Priesters M. Skrivanek ..., o. J.

L.: *Das geistige Ungarn; Katolikus Lex.; Szinyei (m. W.); Würzbach; Schematismus historicus dioecesis Neosoliensis, 1876, S. 43; A. Zelliger, Egyházi írók csarnoka, 1893, S. 517f.; F. Kollányi, Esztergomi kanonokok 1100–1900, 1900, S. 481; R. Ritzler – P. Sefrin, Hierarchia catholica medii et recentioris aevi ... 8, 1978, S. 408; Slovenský biografický slovník 5, 1992; Új magyar életrajzi lex. 6, 2007; HfStA, Wien.*

(I. Fazekas)

Szurmay von Uzsok Sándor (Alexander) Frh., Offizier und Politiker. Geb. Boksánbánya, Ungarn (Bocşa, RO), 19. 12. 1860; gest. Budapest (H), 26. 3. 1945. – Sohn des Bahnbeamten Michael Szurmay und von Josefa Szurmay, geb. Schäfer; ab 1895 verheiratet mit Erna Szenóner. – Nach Besuch der staatl. Oberrealschule in Szegedin (Szeged) 1871–74 war S. 1882–84 Zögling der Budapester Ludovika Akad. (1884 als Lt. ausgemustert) und absolv. 1887–89 die Kriegsschule in Wien. Seine militär. Laufbahn begann er 1882 als Gemeiner im Honvéd-Inf.baon. 18. 1889 Oblt., 1898 Mjr., 1905 Obst., diente er bis zu seiner Ernennung zum GM (1910) in verschiedenen Gen.stabsverwendungen in der k. u. k. Armee sowie bei der Honvéd und versah Truppendienst, u. a. als Baon.kmdt., v. a. in den Honvéd-Inf.rgt. 4 und 20. Ab Mai 1914 FML, war er ab Mitte August Staatssek. des kgl. ung. Landesverteidigungsmin. Im November 1914 wurde er mit der Führung der kgl. ung. Inf.div. 38 betraut, an deren Spitze er – ab 1915 als Kmdt. der Szurmay-Gruppe, ab 1916 als Kmdt. des Szurmay-Korps – ins Feld zog und bis Februar 1917

auf dem russ. Kriegsschauplatz kämpfte. Bes. verdient machte er sich um die Eröberung und Verteidigung des Uschok-Passes (Úzoc'kyj peregval) in den Karpaten gegen die Russen. 1917 erfolgte seine Ernennung zum kgl. ung. Landesverteidigungsminister in Budapest (ab August Gen. der Inf.). Diesen Posten bekleidete er bis zum Austritt Ungarns aus der Realunion Ende Oktober 1918. Anfang 1919 wurde S. pensioniert, einen Monat später auf Geheiß der Berinkey-Regierung in St. Gotthard (Szentgotthárd) interniert und während der Räterepublik gem. mit →József Frh. Szvorényi v. Brassó in Budapest gefangen gehalten. Nach dem Sturz der Räterepublik war S. Ende 1919 Verbindungsoff. bei der französ. militär. Mission. 1921 wurde er endgültig pensioniert, lebte danach in Budapest und wirkte als Militärschriftsteller. 1909 wurde er Off. des Franz Joseph-Ordens, 1915 erhielt er den Orden der Eisernen Krone I. Kl., 1916 wurde er Kommandeur des Leopold-Ordens I. Kl. 1917 Geh. Rat, erhielt er im selben Jahr das Ritterkreuz des MMTO und wurde in den Frh.stand erhoben, 1918 mit dem Prädikat „von Uzsok“ ausgez. S. war Inhaber des Honvéd-Inf.rgt. 20 (1918), 1929 wurde er in den Vitézi Rend (Ritterorden) aufgenommen, 1927–44 war er Mitgl. des Oberhauses, 1941 wurde er noch zum kgl. ung. Gen.obst. ernannt.

W. (s. auch Szinyei): A honvédség fejlődésének története, annak felállításától napjainkig 1868–98, 1898; A mohácsi hadjárat 1526-ban, 1901; Az orosz vörös veszedelem és Magyarország szerepe, 1921; A magyar katona a Kárpátokban, 1940, 2. Aufl. 2005; etc.

L.: *Das geistige Ungarn; Szinyei (m. W.); Magyar politikai lex. 1, (1929, m. B.); A Magyar Társadalom Lex., 1930; Who's Who in Central and East-Europe 1935/36, ed. St. Taylor, 2. Aufl. 1937; O. v. Hofmann – G. v. Hubka, Der MMTO. Die Ausz. im Weltkrieg 1914–18, 1944, S. 313ff.; K. Wilhelm II. als Oberster Kriegsherr im Ersten Weltkrieg, bearb. H. Afflerbach, 2005, s. Reg.; Új magyar életrajzi lex. 6, 2007; T. Balla, A Nagy Háború osztrák-magyar tábormokai, 2010; KA, Wienbibl. im Rathaus (B.), beide Wien; Hadtörténelmi Levéltár, Budapest, H.*

(T. Balla)

Szvorényi József (János), OCist, Ps. Romvay, Lehrer, Sprachwissenschaftler und Priester. Geb. SÁta (H), 5. 7. 1816; gest. Erlau (Eger, H), 11. 12. 1892; röm.-kath. – Sohn des Kantors und Lehrers Ferenc S. und von Judit S., geb. Soós. – Nach Privatunterricht besuchte S. ab 1826 das Gymn. in Erlau und stud. nach Ablegung der phil. Jgg. (1833–35) ab 1835 Theol. in Erlau. 1838 trat er in den Zisterzienserorden ein, absolv. dort 1838–39 das Probejahr und legte 1840